

Themenbereich: WASSER / Mittlere Brücke

Zum „Käppeli-Joch“, der kleinen Sandstein-Kapelle auf der Brücke

1392 musste die Kapelle auf der Brücke renoviert werden; dazu gibt es ein Dokument zu den angefallenen Kosten. Man vermutet, dass sie damals noch aus Holz war.

Das „Käppelijoch“ diente als Zollstelle: Jeder, der die Brücke passieren wollte, musste dort einen Brückenzoll bezahlen. Im Jahre 1457 beschloss der Rat, aus Sicherheitsgründen noch einen weiteren Steinpfeiler in Richtung Grossbasel zu bauen. Er wurde zu Ehren des Bürgermeisters Hans von Bärenfels "Bärenfelserjoch" getauft. 1478 wurde die Kapelle durch einen Steinbau ersetzt. Das neue Käppelijoch wurde auch gebaut um den darunter liegenden Brückenpfeiler zu beschweren, damit er dem Hochwasser besser standhalten konnte.

Um die Kapelle konnte man auf einem schmalen freien Gang herumgehen: Einige Basler glaubten, dass man Zahnschmerzen loswerden konnte, wenn man die Kapelle dreimal umrundete. (Versuch's doch mal!)

Beim Käppelijoch wurden teilweise auch Todesurteile vollstreckt.

Wenn ein Mord geschehen war, für den man keine Beweise hatte, setzte man die armen verdächtigen Personen der "Wasser-Probe" aus: Mit zusammen gebunden Händen und Füßen mit angehängten Rindsblatern versehen wurden die Unglücklichen in den Fluss geworfen. Falls sie beim St. Johannstor noch lebend aus dem Rhein gefischt wurden, galten sie als unschuldig und die Strafe wurde ihnen erlassen.

Hier wurden auch Frauen, die als Zauberinnen oder Hexen verurteilt waren, „geschwemmt“. Gefesselt wurden sie an einem langen Seil dreimal unter der Rheinbrücke durchgeschwemmt. Diese Strafe führte oft zum Tod.